

Das Böse lauert nebenan

Krimiautor Vincent Kliesch sorgt für volles Bücherhaus

Von Andrea von Fournier

Großbeeren – Grausige mittelalterliche „Rattenfolter“, ein Brandstifter, der in dem von ihm entzündeten Auto umkommt, und mysteriös nummerierte Todesfälle, die vor unserer Haustür in Berlin geschehen sind: Kommissar Severin Boesherz vom Landeskriminalamt hat viel zu tun. Wie er ermittelt, erfuhren Krimi-Freunde am Wochenende in Großbeeren.

Elisabeth Hoch und Wolf-Peter Ebel vom Bücherhaus hatten den Bestsellerautoren Vincent Kliesch zur Lesung seines vierten Krimis, „Bis in den Tod hinein“, eingeladen. Die Plätze waren ausverkauft und Ebel versprach zur Begrüßung einen „spannenden Abend, an dem keine Ausschreitungen zu erwarten seien“.

Kliesch hatte eine kurze Anfahrt: Der smarte Enddreißiger lebt in der Stadt, in der seine fiktiven Taten geschehen. Dass der Berliner vielseitiger ist als ein fantasievoller Federführer, bewies er von der ersten Minute an: Das

munter-lockere Plaudern, eine „Trink-Zeremonie“ und kleine Anekdoten folgten einem festen Szenario, das sich der langjährige Comedian zugelegt hat.

Kliesch kam vor zehn Jahren über die Stand-up-Comedy in verschiedene TV-Shows und ist bis

heute mit Moderation und Satire im Filmpark Babelsberg tätig. Interessant waren die kleinen Geschichten zur Erklärung von Namen und Handlungen in seinem Buch. Dass ein Verdächtiger zwanghaft mit dem Oberkörper wippt, hat Kliesch einem Sportler in seinem Fitnesscenter abgeschaut. Kommissar Bo-

esherz trägt den Namen eines ehemaligen Mitschülers.

Wie sich Severin Boesherz durch die kriminelle Hauptstadt arbeitet, las Kliesch an mehreren Stellen an. Beim Publikum entstand der Eindruck eines dichten, witzigen Romans mit zwei Handlungssträngen, überraschenden Wendungen und viel Lokalkolorit. Bereits in der Pause standen erste Besucher mit eben erstendenden Büchern und Signierwunsch an.



Vincent Kliesch in Aktion. FOTO: FOURNIER